20

18

14

09

(15)

Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind, nie hatte seine Barmherzigkeit ein Ende; täglich war vielmehr dieselbe neu ob uns, und seine Treue groß. Itzt, und so lange wir leben, werden wir sprechen: der Herr hat großes an uns gethan, und deiner Güte uns erfreuen. Wir sehen nun immer mehr den süssen Früchten des von dir mildväterlich geschenkten Friedens entgegen Und danken dir von ganzem Herzen, daß du unser Gebet und Flehen erhöret, und den Drangsalen des Krieges ein frohes Ende gemachet hast. Entferne von uns nach deiner Liebe alles, was uns das große Geschenke des Friedens wieder rauben, eine neue Kriegsflamme anzünden, oder andere schreckliche Uebel auf uns bringen könnte. Gieb, daß wir unaufhörlich vor Augen haben, was zu unserm Frieden dienet. Ja, der leibliche Friede, den du uns wunderbar geschenket hast, sey uns ein lieblicher Vorschmak von dem Frieden, der die vollendeten Gerechten in deinem himmlischen Reiche ergötzet. Dieß alles

Ende

Anfang

hoffen

© Stadtbibliothek Ulm, 2017. Signatur: 27 244;